

Mitteilungsblatt 1951

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **2 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechung: J. A. von Sprecher: Kulturgeschichte der Drei Bünde

bearbeitet und neu herausgegeben von Dr. Rudolf Jenny, Chur 1951

Die übersichtliche Darstellung Sprechers über das kulturelle und politische Leben des Bündner Volkes im 18. Jahrhundert geht weit über die Grenzen des Jahrhunderts hinaus und enthält durch den vom Herausgeber neugeschaffenen Anhang, die Textergänzungen und den Literaturnachtrag die seither gewonnenen neuen Forschungsergebnisse. Das Werk interessiert auch den Kunsthistoriker durch außerordentlich aufschlußreiche Hinweise und tritt der siebenbändigen Publikation von Dr. Poeschel «Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden» würdig zur Seite, der das gesamte kunstgeschichtlich interessante Material topographisch behandelt hat. Sprechers Buch ergänzt in seiner jetzigen Form diese Bände durch zusammenfassende Überblicke und zeigt die Quellen auf, unter deren Einfluß die aus Nord und Süd angeregte Entwicklung der bündnerischen Kunst selbständige Gestalt angenommen hat. Die großen Durchgangsstraßen brachten die fremden Einflüsse überall ins Land, die von dem freiheitlich gesinnten Volke den lokalen Bedürfnissen, dem Wohlstand der Bewohner und den Ansprüchen der aus dem Auslande zurückkehrenden Militärs und Kaufleute angepaßt wurden. So entstanden die verschiedenen Typen der Wohnhäuser, die je nach der Gegend künstlerischen Schmuck erhielten, wobei im Oberengadin die schönste und reichste Entwicklung nachzuweisen ist. Das Bauernhaus wurde zum Herrenhaus, das in allen Dörfern entstand, in denen die politisch einflußreichen Familien seßhaft waren. Sprecher schildert auch die fremden Einflüsse auf Bildung, Wohnkultur und Lebenshaltung des Volkes, die starke soziale Unterschiede zeigten, während politisch solche nicht bestanden, denn auch der arme Bauer war ein freier Mann, der sich seine Behörden wählen konnte und selbst wählbar war. An Hand zahlreicher Reiseberichte zeigt Sprecher das Bild der drei Städte – Chur, Ilanz und Maienfeld – der Schlösser und Herrensitze, der Bürger- und Bauernhäuser; die Dorfanlagen schließen sich in den deutschsprachigen Gegenden der germanischen Siedlungsart und dem Holzbau an, in den romanischen Gebieten dem Steinbau, dessen Häuser sich geschlossen um die Kirche des Dorfes gruppieren. Die überaus anregende und lehrreiche Schrift vermittelt in erstaunlicher Klarheit das Verständnis für die vielgestaltigen Verhältnisse der bündnerischen Kultur und Kunst.

Prof. Dr. Paul Ganz

Mitteilungsblatt 1951

Den Einband des zweiten Jahrganges des Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler» besorgt Ihnen die Buchbinderei Schlatter AG., Bern, Gutenbergstraße 14, zum Preis von Fr. 4.— (einschl. Versandkosten). Die Mitteilungsblätter sind direkt an die Buchbinderei zu senden.

Bulletins de 1951

La maison Schlatter S. A. à Berne, Gutenbergstrasse 14, se charge de la reliure des bulletins «Nos monuments d'art et d'histoire» pour le prix de fr. 4.— (frais d'expédition compris). Prière d'adresser les bulletins directement à la maison Schlatter.